



Niederschrift über die öffentliche

Sitzung des Gemeinderats

am 28.10.2021 im Jahnhalle, Jahnstraße 2 in Weinstadt-Endersbach

Beginn: 18:30 Uhr, Ende: 21:15 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Oberbürgermeister Michael Scharmann

Mitglieder

Frau Hanna Bernhardt
Herr Friedrich Dippon
Herr Markus Dobler
Herr Christian Felger
Herr Volker Gaupp
Frau Doris Groß
Herr Ernst Häcker
Herr Jens Häcker
Herr Samuel Herbrich
Herr Uwe Hoffmann
Frau Larissa Hubschneider
Herr Michael Koch
Herr Julian Künkele
Frau Daniela Mayenburg
Herr Christof Oesterle
Herr Hans Randler
Frau Dr. Annette Rebmann
Herr Richard Schnaitmann
Frau Isolde Schurrer
Herr Dr. Manfred Siglinger
Frau Ina Steiner
Frau Andrea Weber
Herr Daniel Widmayer
Herr Ulrich Witzlinger
Herr Armin Zimmerle

Schriftführer

Frau Julia Schock

Entschuldigt:

Mitglieder

Frau Denise Nitsch

Öffentliche Tagesordnung

1. Bürgerfragestunde
2. Einbringung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanentwurfes 2022
3. Einwohnerantrag "Weinstadt soll bis 2035 klimaneutral werden" BU Nr. 198/2021
- Beratung und Beschlussfassung über den Antrag
4. European Energy Award (eea) BU Nr. 184/2021
- Sachstandsbericht 2021
- Arbeitsprogramm 2022
5. Kindertagesstätten in Weinstadt - Örtliche Bedarfsplanung (ABGESETZT) BU Nr. 190/2021
6. Zustimmung zur Verlängerung des Integrationsmanagements BU Nr. 189/2021
7. Eröffnungsbilanz zum 01.01.2018 BU Nr. 188/2021
8. Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2020 BU Nr. 194/2021
9. Einführung des Fahrradleasings für städtische Mitarbeiter nach dem TV-Fahrradleasing BU Nr. 193/2021
10. Außerplanmäßige Aufwendungen für Schutzmasken und Schnelltests sowie Mehrkosten der Gebäudereinigung aufgrund der Corona-Pandemie BU Nr. 195/2021
11. Zustimmung zur Annahme von Spenden nach § 78 Absatz 4 Gemeindeordnung BU Nr. 197/2021
12. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes
- 12.1. Starkregenrisikomanagement - Informationsveranstaltung
- 12.2. Rückschnitt einer Hecke zwischen Großheppach und Remshalden-Grünbach
- 12.3. Obdachlosen- und Notunterkunft im Heuweg im Stadtteil Großheppach
- 12.4. Seniorenkonzept für Weinstadt

1. Bürgerfragestunde

Ein Bürger aus Großheppach, stellt eine Frage zu TOP 3 öffentlich "Einwohnerantrag „Weinstadt soll bis 2035 klimaneutral werden". Er nimmt Bezug auf die in der Beratungsunterlage genannten und von der Verwaltung geforderten zusätzlichen 2,5 Personalstellen mit fortlaufenden Kosten in Höhe von 250.000 Euro. Der Bürger möchte wissen, woher diese Finanzmittel bei der schwierigen Weinstädter Finanzlage kommen sollen und ob Einsparungen an anderer Stelle angedacht seien. Oberbürgermeister Scharmann erwidert, er wolle der Tagesordnung und der Beratung des Gremiums nicht vorgreifen und werde die Frage daher zurückstellen. Grundsätzlich sei zu dem Thema jedoch zu sagen, dass die bundesweite Klimaneutralität bis 2045 angestrebt werde, im Land Baden-Württemberg bis 2040 und in Weinstadt sogar bis 2035. Daher stelle sich gar nicht mehr die Frage, ob ein Klimaaktionsplan ausgearbeitet werde, es gehe nur noch um das wie und wann. Die Art der Umsetzung werde das Gremium daher unter Tagesordnungspunkt 3 öffentlich beraten.

Der Bürger merkt weiter an, verschiedene Gremienmitglieder hätten sich als Initiatoren im KlimaBündnis Weinstadt engagiert. Er möchte wissen, ob die Verwaltung eine mögliche Befangenheit geprüft habe. Der Leiter des Hauptamts, Herr Beck, teilt mit, die Verwaltung habe sich mit dieser Fragestellung auseinandergesetzt und es liege keine Befangenheit vor.

2. Einbringung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanentwurfes 2022

Oberbürgermeister Scharmann bringt die Haushaltssatzung und den Haushaltsplanentwurf 2022 mit folgender Haushaltsrede ein:

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,*

nun stehe ich – nach einem Jahr Pause – wieder vor Ihnen mit dem Planentwurf des kommenden Haushaltsjahres. Für 2021 hatten wir coronabedingt auf die persönlich vorgetragene Rede weitestgehend verzichtet. Dabei ist das Einbringen des Haushalts ein wichtiger Bestandteil der Kommunalpolitik. Und so freue ich mich, dass wir wieder zur bewährten Form zurückkehren können.

Was nun also vor Ihnen liegt, ist der Planentwurf für das Haushaltsjahr 2022. Wie seinem Vorgänger auch, sind diesem Entwurf die Auswirkungen der Corona-Pandemie nach wie vor deutlich anzumerken.

Lassen Sie uns jedoch zunächst auf das noch laufende Jahr blicken. Die Planungen für den Haushalt 2021 waren geprägt von massiven Steuerausfällen der öffentlichen Hand – bedingt eben durch die Auswirkungen der Coronapandemie. Erst im Februar 2021 konnten wir das Planwerk verabschieden – mit einem sogenannten ordentlichen Ergebnis, welches mit knapp minus 5,8 Millionen Euro negativ ausfiel. Die Bundesregierung war noch im Herbst 2020 von einem Wirtschaftswachstum von real 4,4 Prozent für das Jahr 2021 ausgegangen. Mit der sogenannte Frühjahrsprojektion im April 2021 wurde der erwartete Anstieg des Bruttoinlandsproduktes nach unten korrigiert. Die jüngsten Prognosen lassen jedoch vermuten, dass auch diese Annahme zu optimistisch war. Genaueres wissen wir, sobald die Steuerschätzung im November vorliegt. Aktuell belasten nicht nur die Auswirkungen der Coronapandemie, sondern vor allem Lieferengpässe in zahlreichen Bereichen die Konjunktur und behin-

dern so ein entsprechendes Wirtschaftswachstum.

Über die Entwicklung im ersten Halbjahr des laufenden Jahres und die sich abzeichnenden Planabweichungen haben wir Sie, die Damen und Herren des Gemeinderats, mit dem Finanzzwischenbericht zum 30. Juni 2021 unterrichtet.

Zudem haben wir Sie informiert, dass die Regierung des Landes Baden-Württemberg sich mit den kommunalen Landesverbänden im Sommer auf eine finanzielle Unterstützung der Kommunen zur Abfederung der Auswirkungen der Coronapandemie verständigt hat. Mit dem Kommunalpaket 2021 sollen den Kommunen rund 587 Millionen Euro zusätzlich bereitgestellt werden. Im Vergleich zu den Hilfen aus dem Jahr zuvor – als das Land 2,88 Milliarden Euro und der Bund weitere 1,39 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt hatten – ist diese Summe um einiges kleiner. Und damit nicht viel mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Diese Gesamtsituation wirkt sich auch auf unsere Finanzsituation deutlich aus.

Nachdem wir im Zeitraum von 2016 bis 2020 unseren Schuldenstand von 16 Millionen Euro auf zirka 6,6 Millionen Euro abschmelzen konnten, stehen nun wieder Jahre vor uns, die einen deutlichen Schuldenanstieg erwarten lassen. Diese Entwicklung stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Gemeindeordnung für Baden-Württemberg schreibt vor, dass im kommunalen Haushaltsplan das Ergebnis aus ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen ausgeglichen werden soll. Wie bereits der Haushaltsplan 2021 verfehlt auch der Planentwurf 2022 diese Vorgabe deutlich: die ordentlichen Aufwendungen übersteigen die ordentlichen Erträge um 6,3 Millionen Euro. Zudem kann wie im vergangenen Jahr aus dem laufenden Betrieb kein Zahlungsmittelüberschuss erwirtschaftet werden. Vielmehr besteht ein Zahlungsmittelbedarf von mehr als 3 Millionen Euro.

Den haushaltsrechtlich erforderlichen Ausgleich können wir mit Ergebnisrücklagen aus Vorjahren bewerkstelligen. Auch dank massiver Coronahilfen von Bund und Land konnten wir 2020 ein besseres Ergebnis erzielen und entsprechende Rücklagen bilden. Die Kehrseite der Medaille lautet, dass diese Hilfen teilweise bei der Steuerkraft der Stadt berücksichtigt werden und im Planjahr 2022 zu entsprechend höheren Umlagezahlungen führen.

Für unsere zahlreichen Investitionen im Jahr 2022 sind aufgrund fehlender Überschüsse im laufenden Betrieb - neben hohen Grundstückserlösen - daher Darlehensaufnahmen von mehr als 10 Millionen Euro erforderlich.

Es wird klar: Angesichts dieser Situation ist es entscheidend, dass sich die Wirtschaft – und damit auch das Steueraufkommen – von den Rückschlägen möglichst rasch wieder erholt. Und es ist unabdingbar, dass Bund und Länder den Kommunen in dieser prekären Lage auch weiterhin mit Hilfsprogrammen zur Seite stehen. Unabhängig davon wird die Stadt auch nicht umhinkommen, losgelöst von der pandemiebedingten Ausnahmesituation Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung anzugehen – zumal ständig hinzukommende kostenintensive Aufgaben den Handlungsspielraum noch stärker einschränken werden.

Meine Damen und Herren, es ist nichts Neues, aber ich muss es hier noch einmal erwähnen: Es sind wieder finanziell schwierige Zeiten, in denen wir uns befinden. Die Aufwendungen steigen. Erträge fallen niedriger aus. Doch es gab schon immer Wellenbewegungen, ein konjunkturelles Auf und Ab. Und die Vergangenheit lehrt uns auch: Nach jeder Talfahrt geht es auch wieder aufwärts. Und so habe ich die Hoffnung, dass die Konjunktur bald wieder an-

zieht und somit sich die finanzielle Haushaltssituation entsprechend entspannt.

Im Moment stehen wir vor keiner leichten Aufgabe.

Aber: Wir werden sie meistern! Wir investieren in den letzten Jahren deutlich mehr als in der Vergangenheit. Schaffen dadurch Werte, schaffen Bleibendes.

Wir investieren in Infrastruktur, in Bildung – ja, in die Zukunft. Und das kommt unseren Bürgerinnen und Bürgern, ja ganz Weinstadt zugute.

Klar muss sein, dass aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen die von uns angestrebten Projekte nicht alle parallel realisiert werden können. Ja, wir werden Projekte zeitlich staffeln, aber das Wichtige dabei: wir gehen sie an – und das eben der Reihe nach. Denn nur so bringen wir Weinstadt voran. Und nur so meistern wir unsere Aufgaben. Wir sind für unsere Bürgerinnen und Bürger da. Und wir verschreiben uns gleichzeitig weiterhin und selbstverständlich unseren elementaren Aufgaben, unsere Stadt für die Zukunft zu rüsten. Sei es bei der Infrastruktur für Wasser, Strom oder Datenverkehr. Oder bei der Förderung der Bildung oder der städtebaulichen Entwicklung – um nur einige Beispiele zu nennen.

Und so komme ich nun zu den Schwerpunkten für das kommende Haushaltsjahr:

Das sind:

- Die Erweiterung der Silcherschule in Endersbach,*
- Die neue Stadtbücherei mit dem Erwerb von Teileigentum,*
- Die Förderung von Kindertageseinrichtungen anderer Träger,*
- Das Projekt Bürgerpark /Grüne Mitte,*
- Die Neugestaltung der Ortsmitte Endersbach,*
- Die Straßenbaumaßnahme Ulrichstraße sowie weitere Maßnahmen im Straßenbau,*
- Das Rückhaltebecken Schachen.*
- Weitere Schwerpunkte sind auch die Digitalisierung in den Schulen sowie der Klimaschutz.*

Wie Sie, meine geehrten Damen und Herren, sehen, liegt uns, der Verwaltung und dem Gemeinderat der Bereich Bildung und Erziehung sehr am Herzen. Gleichzeitig liegt in diesem Bereich eine der größten Herausforderungen für unsere Kommune. Neben den vielen Kindertageseinrichtungen, die wir erweitern, sanieren oder gar neu bauen, liegt ein wesentlicher Schwerpunkt bei der Sanierung und dem Neubau von Schulen. In diesem Bereich haben wir eine Kostenentwicklung, die – anders kann man es nicht sagen – sehr belastend für den städtischen Haushalt ist. So ist es nur unter sehr großen Kraftanstrengungen möglich, diesem Sanierungsdruck hinterherzukommen.

Die Entscheidung, zunächst die Silcherschule für einen geplanten Betrag von 14,35 Millionen Euro zu erweitern und zu sanieren, und erst anschließend den Neubau der Grundschule Beutelsbach anzugehen, ist uns nicht leichtgefallen. Doch die Entscheidung basiert auf konkreten Anforderungen. Denn in Endersbach, wo die Schule für den künftigen Bedarf zu klein dimensioniert ist, werden in wenigen Jahren viel mehr Kinder zur Schule gehen/drängen.

Deswegen – und, weil unter diesen finanziellen Rahmenbedingungen nicht mehr möglich ist – bitte ich um Verständnis, dass wir ein Projekt nach dem anderen angehen.

Die Grundschule Beutelsbach kann nach aktuellen Erkenntnissen nicht mehr saniert, sondern muss neu gebaut werden – samt einem Kinderhaus auf dem Grundschulareal an der Stiftsstraße. Die Planungsaufträge sind vergeben. Im Investitionsprogramm sind für das Projekt 18,8 Millionen Euro veranschlagt. Und darin ist die Kita noch gar nicht enthalten

Neben diesen zwei schulischen Großprojekten, die wir nun nacheinander angehen wollen, investiert die Stadt Weinstadt in sämtliche Schulen und Kindergärten und saniert und modernisiert dabei den Gebäudebestand. Beispielhaft hierfür können genannt werden: die Sanierung des N2-Baus, der gerade fertig geworden ist. Das Flachdach der Grundschule in Schnait wird 2022 erneuert und die Fassade saniert. Zudem werden zwei Fachräume an der Erich Kästner Gemeinschaftsschule und ein Fachraum am Gymnasium im kommenden Jahr erneuert und modernisiert. Ebenso werden die Außenanlagen am Bildungszentrum in Teilen neu gestaltet.

All diese Investitionen zeigen: Bildung und Erziehung hat für uns in Weinstadt einen hohen Stellenwert.

Dabei geht es nicht nur um Investitionen in Gebäude, sondern auch um die Digitalisierung an den Schulen. Wir investieren in die Vernetzung, die Ausstattung mit Endgeräten, in Präsentationstechnik und digitale Tafeln. So wurde in diesem Jahr in der Grundschule Strümpfelbach, der Friedrich-Schiller-Schule in Großheppach, der Vollmarschule und der Reinhold-Nägele Realschule die strukturierte Netzwerkverkabelung weiter ausgebaut, so dass alle Klassenzimmer mit einer modernen und zukunftsweisenden Displaytafeltechnik sowie WLAN-Vernetzung ausgestattet werden können. Der Aufwand allein für die Tafeln beläuft sich auf 258.000 Euro. Die Digitalisierung an den Schulen soll auch in den Folgejahren weiter fortgesetzt werden.

Gleichzeitig bildet auch die Digitalisierung der Stadtverwaltung im kommenden Jahr einen Handlungsschwerpunkt. Dazu wird mit der Einführung der eAkte in der Verwaltung begonnen. Außerdem werden in den kommenden Monaten erste online-Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger freigeschaltet.

Neben Bildung und Digitalisierung ist besonders der Klimaschutz ein Thema, das die künftigen Generationen betreffen wird. Ein Thema, das in all unsere Handlungsfelder hineinwirkt und bei jedem Projekt mitgedacht werden muss. Jetzt ist der Zeitpunkt, dieses wichtige Themenfeld strukturiert anzugehen und anhand eines Klimaschutzkonzepts unsere künftige Entwicklung strategisch voranzuplanen – und im Anschluss sukzessive umzusetzen.

Dabei dürfen wir nicht außer Acht lassen: Klimaschutz kostet Geld. Sehr viel Geld. Geld, das wir momentan nicht haben. Aber auch aus diesem Grund ist es wichtig, entsprechende Maßnahmen jetzt zu definieren – und schließlich strukturiert umzusetzen. Voraussetzung für die Umsetzung ist allerdings, dass von Bund und Land eine entsprechende Förderkulisse bereitgestellt wird.

Unsere Stadtwerke sind auch auf diesem Feld ein wichtiger Player hier bei uns in Weinstadt. Sie engagieren sich in vielfältiger Weise. Lassen Sie mich hier nur einige Punkte aufzählen, die heute und im kommenden Jahr bei Stadtverwaltung und Stadtwerken vorangetrieben werden:

Da ist zum einen der European Energy Award, an dem die Stadt Weinstadt seit 2016 teilnimmt.

Da sind zum anderen die energetischen Quartierskonzepte Endersbach Mitte und Schnait Süd und deren Umsetzung. 2022 folgt das Quartierskonzept Beutelsbach Nord. Stadtplanungsamt und Stadtwerke werden 2022 die neue Pflichtaufgabe der kommunalen Wärmeplanung für Weinstadt erarbeiten und sehen hier nennenswerte Potenziale zur Reduzierung des CO₂ Ausstoßes. Die Stadtwerke betreiben für das Hochbauamt das Energiemanagement sowie Energiecontrolling der Stadtverwaltung und auch hier sind neue Pflichtaufgaben durch das Klimaschutzgesetz BW hinzugekommen (jährliche Datenerfassung und -lieferung an das Land). Das Hochbauamt beschäftigt sich vielfältig auch in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken mit der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes.

Beispielhaft ist hier der neu entstehende Energieverbund um die Silcherschule, der Heizungsaustausch in der Strümpfelbacher Halle sowie die Flachdachsanieung auf der Grundschule Schnait mit Errichtung einer großen PV Anlage, die bisher größte Anlage der Stadtwerke mit knapp 100 KWp, zu nennen.

Wir als Verwaltung sehen: die Ausarbeitung eines gesamtstädtischen Klimaschutzkonzeptes ist aus vielen Aspekten heraus unabdingbar. Nicht nur, dass es gesetzliche Vorgaben dazu gibt und deshalb gar nicht mehr über das OB, sondern vielmehr nur noch über das WIE diskutiert werden muss. Das gesamtstädtische Klimaschutzkonzept hilft uns zudem bei der erforderlichen Priorisierung von Projekten und ist wesentlicher Baustein für unser künftiges Handeln.

Darüber hinaus gehen wir fest davon aus, dass künftig ein vorhandenes Klimaschutzkonzept Voraussetzung für unterschiedlichste Förderkulissen sein wird und nicht zuletzt haben wir auch unsere Verantwortung gegenüber unserer Umwelt und unseren nachfolgenden Generationen zu erfüllen.

Unsere Stadtwerke haben zahlreiche Aufgabenfelder und wichtige Projekte für die Zukunft: Neben der Wasser- und Wärmeversorgung sowie dem Energievertrieb von Strom und Gas – und den wichtigen Feldern Mobilität und Parkierung treiben sie federführend die Planung für den Ersatzneubau des Stiftsbads am Bildungszentrum voran und sollen in Zukunft den Bäderbetrieb als Ganzes übernehmen. Das neue Hallenbad, das 2025 eröffnet werden soll, ist ein echter Meilenstein für Weinstadt.

Ebenfalls ein Meilenstein ist die erst jüngst geschlossene Kooperation der Stadtwerke mit der Telekom beim Breitbandausbau. 2022 wird damit in Strümpfelbach begonnen, 2023 folgt Schnait und anschließend sollen bis 2030 mindestens 90 Prozent aller Haushalte in Weinstadt mit Breitband versorgt werden.

Für einen flächendeckenden Breitbandausbau sind erhebliche kommunale Anstrengungen erforderlich, entweder im Bau und Bereitstellung von Infrastruktur für Dritte oder aber wie jetzt in Weinstadt in der Ausstattung unserer Stadtwerke mit einem angemessenen Eigenkapital zur teilweisen Finanzierung der Investitionen in den kommenden Jahren. Daher wird die Stadt Weinstadt die Stadtwerke in den kommenden 10 Jahren mit rund 8 Millionen Euro Eigenkapital ausstatten. Die Stadtwerke selbst werden bis 2030 rund 30 Millionen Euro in den Glasfaserausbau in Weinstadt investieren.

Für 2022 hat der Gemeinderat zudem die Stadtwerke damit beauftragt, 12 weitere öffentliche Ladesäulen zu errichten. Davon 10 Normalladesäulen sowie 2 Schnelladesäulen. Damit stehen dann im Laufe des Jahres insgesamt 40 öffentliche Ladepunkte der Stadtwerke in Weinstadt zur Verfügung. Der Bund fördert diese dritte Ausbaustufe mit 180.000 Euro.

Kommen wir nun zu einem ganz anderen Projekt: Die neue Stadtbücherei auf dem Bleistiftareal. Nach mehreren Rückschlägen durch denkmalschutzrechtliche Ausgrabungen und der Insolvenz des ursprünglichen Investors steht endlich der Spatenstich für das Areal an. Für 2022 ist im Haushalt eine weitere Rate über 2,1 Millionen Euro für den Erwerb von Teileigentum in dem Areal vorgesehen. Im neuen Domizil kann dann die Erfolgsgeschichte der Stadtbücherei weitergehen. Denn diese hat nicht nur während der Coronazeit starke Zuwächse bei Besuchern und Ausleihzahlen verzeichnet. Daran wird auch deutlich, dass die Entscheidung, die Stadtbücherei noch zentraler in den Ortskern Beutelsbach zu verlegen und gleichzeitig zu vergrößern, richtig war, um dadurch die Besucher der Bücherei in den Ortskern zu holen, diesen zu stärken und zeitgleich zukünftig Mietkosten einzusparen. Der Umzug ist für 2023 vorgesehen.

Um bei der Bildung und der Förderung unserer Kinder zu bleiben: Nachdem 2020 die neue, fünfgruppige Kita Irisweg eröffnet wurde, unterstützt die Stadt Weinstadt aktuell Kindertageseinrichtungen anderer Träger. 2022 wird voraussichtlich die Erweiterung des Kindergartens Rappelkiste in Strümpfelbach der evangelischen Kirchengemeinde fertig. Und im September soll die neue naturnahe Kita der Großheppacher Schwesternschaft mit zwei Gruppen in der Oberlinstraße in Beutelsbach eröffnen. Beide Projekte bezuschusst die Stadt im siebenstelligen Bereich. Trotz dieser vielen Investitionen müssen in den nächsten Jahren noch weitere Gruppen errichtet werden.

Was aber neben den vielen notwendigen Investitionen weiterhin bleibt? Der Fachkräftemangel im Kitabereich, mit dem nicht nur Weinstadt, sondern alle Träger zu kämpfen haben. Das heißt: Wer Kindergärten baut, muss diese auch mit Leben füllen – und dafür auch das passende Personal finden. Das ist und bleibt eine große Herausforderung, vor der alle Kita-Träger nicht nur in der Region, sondern in ganz Baden-Württemberg stehen. Und dafür sind gute Ideen gefragt.

Gute Ideen sind auch für einen anderen Teil unserer Bevölkerung gefragt: für unsere Senioren. Selbstverständlich investieren wir nicht nur in die Jugend, sondern sind auch für unsere älteren Bürgerinnen und Bürger da. Wir sehen die Belange der Menschen, die schon älter sind und andere Bedürfnisse haben. So haben wir 2021 im Gemeinderat den StadtseNIerenplan verabschiedet. Nun geht es 2022 um die Umsetzung der Dinge, die wir uns darin vorgenommen haben. In einem ersten Schritt wollen wir ein Fachgremium beteiligen, dann – in einem zweiten Schritt – wollen wir unsere Bevölkerung beteiligen und gemeinsam ein Handlungsprogramm Wohnen erarbeiten. Dies war pandemiebedingt bislang nicht möglich.

Gute Ideen gibt es auch bei der Grünen Mitte. Ich freue mich, dass wir Anfang des Monats den Bürgerpark mit einem gelungenen Parkfest offiziell eröffnen konnten. Genutzt wird der Park freilich schon länger – und in unterschiedlichster Weise und von unterschiedlichsten Gruppen. Das ist das Schöne an unserm Bürgerpark. Und bald wird es noch mehr Schönes geben. Das Parkforum steht in den Startlöchern. In den nächsten Wochen wird es losgehen mit den ersten Arbeiten, bis Jahresende soll der Rohbau stehen. Viele Vereine und Organisationen stehen schon in den Startlöchern und freuen sich darauf, dieses Angebot zu nutzen und zu bespielen.

Um im baulichen Bereich und bei den Investitionen in unsere Infrastruktur zu bleiben: Die Neugestaltung der Ortsmitte Endersbach ist ein weiteres Schwerpunktthema, das hoch oben auf unserer Prio-Liste steht. Denn die Nahversorgung der Bürgerinnen und Bürger ist ein wesentlicher Teil der Lebensqualität, die ein Ort zu bieten hat. Um als attraktiver Einkaufsort weiter zu bestehen und die Aufenthalts- und Lebensqualität im Ort weiter zu steigern, sollen im Herbst 2022 die ersten Bauarbeiten in der Strümpfelbacher Straße beginnen.

Umfangreiche und verschiedene Disziplinen machen eine zeitintensive Planung unseres Tiefbauamts gemeinsam mit unserem Stadtplanungsamt erforderlich. Der erste Bauabschnitt von der Straße „Pflaster“ bis zum Viadukt wird mit insgesamt 4,5 Millionen Euro zu Buche schlagen. Für 2022 sind 1,5 Millionen Euro im Haushaltsplan vorgesehen. Aktuell gibt es Förderzusagen des Landes von 900.000 Euro für dieses Projekt.

Ebenfalls begonnen werden soll im Zuge des Neubaus am ehemaligen Bleistiftareal auch die Sanierung der Ulrichstraße in diesem Bereich. Dazu hat das Tiefbauamt mit zahlreichen weiteren Baumaßnahmen alle Hände voll zu tun: Sei es die Sanierung des Spielplatzes in der Blütenstraße hinter der Schnaiter Kirche, die Installation einer neuen Urnenwand in Endersbach. Oder die Sanierung der Ziegelgasse in Strümpfelbach, die gemeinsam mit den Stadtwerken und der Stadtentwässerung angegangen wird. Oder auch der Drosselweg und der Lückenschluss im Radwegnetz in der Rommelshäusener Straße, der bis Jahresende fertig

sein wird. Ein weiterer Schwerpunkt 2022 wird auch der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen sein.

Ebenso das Hochwasserrückhaltebecken Schachen. Ein Projekt, das schon seit vielen Jahren hätte umgesetzt werden sollen. Endlich ist es soweit. Viele rechtliche Hürden mussten genommen werden. Gerade in Zeiten von Starkregenereignissen ein sehr wichtiges Projekt zum Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger. Die Renaturierung des Strümpfelbachs auf einer Länge von etwa 150 Metern am Ortsausgang von Strümpfelbach – als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme für den Dammbau – wird bereits in diesem Jahr angegangen. Die Arbeiten für den Dammbau selbst erfolgen ab April 2022. Die Stadt freut sich sehr über eine Förderung des Landes in Höhe von über 4 Millionen Euro – bei Gesamtkosten von rund 5,8 Millionen Euro.

Kommen wir vom Wasser zum Feuer: Unsere Freiwillige Feuerwehr leistet für uns, die Bürgerinnen und Bürger von Weinstadt, einen äußerst wichtigen und elementaren Dienst und steht uns rund um die Uhr im Notfall zur Seite. Dieser Einsatz ist von unermesslichem Wert. Deswegen investiert die Stadt Weinstadt regelmäßig in die Ausrüstung und den Fuhrpark der Kameradinnen und Kameraden. 2022 stehen nicht wie in den vergangenen Jahren Fahrzeuge auf der Investitionsliste, sondern etwas ganz Praktisches: eine Industriewaschmaschine und-trockner sowie zwei Rollwagen für die Einsatzhygiene. Diese Anschaffungen dienen der Sicherheit der eingesetzten Feuerwehrmänner und -frauen, da die Feuerwehr bei ihren Einsätzen krebserregenden Stoffen ausgesetzt ist.

Zudem investiert die Stadt Weinstadt auch in die dezentrale Infrastruktur unserer Feuerwehr. In diesem Jahr erhält das Feuerwehrgerätehaus in Schnait eine neue Küche, der Sanitärbereich wird ertüchtigt und es gibt neue Steigleitungen. Das Feuerwehrgerätehaus in Strümpfelbach erhält eine neue Heizanlage und das Gerätehaus in Endersbach bekommt einen Brandschutzcontainer für Gefahrgut sowie einen Abstellplatz für ein Notstromaggregat. Im Jahr 2022 geht es weiter mit den Investitionen: In den Feuerwehrgerätehäusern in Großheppach, Schnait und Strümpfelbach werden jeweils die Notstromversorgungen ertüchtigt. Und die Feuerwehr in Strümpfelbach soll neue Tore bekommen.

Es sind sehr viele, äußerst unterschiedliche Themen, die eine Stadt beschäftigen: ein weiteres Feld ist der Integrierte Mobilitätsentwicklungsplan – kurz: IMEP. Aktuell wird von der Stadtplanung sowie einem Fachbüro als auch vielen beteiligten Fachämtern mit großem Aufwand der IMEP vorbereitet. Sowohl die Verkehrszählungen als auch die Auslegung des Lärmaktionsplans haben stattgefunden. Die Vorschläge: Tempo 30 in der Stuttgarter Straße sowie nachts in der Schorndorfer Straße. Und Tempo 20 im geschäftsberuhigten Bereich der Strümpfelbacher Straße. Diese Vorschläge werden voraussichtlich im Dezember in die Gremien gebracht und nach Beschlussfassung beim Straßenbaulastträger beantragt.

Städtebaulich beschäftigen Weinstadt derzeit viele Themen: neben dem Neubaugebiet Furchgasse in Schnait oder der Holzbauoffensive, dem städtebaulichen Rahmenplan in Endersbach oder auch dem Modellprojekt zur Ortsmitte in Großheppach ist das geplante und bereits vorhin erwähnte Funktionshallenbad ein Schwerpunkt. Ich freue mich, dass wir bei der Planung des Ersatzneubaus für das Stiftsbad so gute Fortschritte machen. Die Auslegung des Bebauungsplans soll im Frühjahr 2022 erfolgen, der Satzungsbeschluss noch vor der Sommerpause 2022. So bin ich guter Dinge, dass wir unseren Plan umsetzen und die ersten Schwimmer im Jahr 2025 ihre Bahnen im neuen Bad ziehen können.

Aktuelle führen wir sehr viele, gute Gespräche mit den unterschiedlichsten Nutzergruppen. Wichtig dabei ist immer: Die Planungen dürfen auf keinen Fall durch überdimensionierte Forderungen gefährdet werden.

Ein weiteres städtebauliches Projekt ist das Gelände der Remstalkellerei in Beutelsbach. Mit einer städtebaulichen Konzeption ist die Kellerei auf Investorensuche gegangen – zwei kamen in die engere Auswahl. In einem Workshop im November sollen die Pläne überarbeitet werden. Im kommenden Jahr wird der Gemeinderat in Abstimmung mit der Kellerei sich für einen Bauträger entscheiden.

Kommen wir zu einem anderen Thema:

Unser Stadtmotto, das wir seit Jahren in unserem Logo tragen, lautet nicht von ungefähr „Kultur trifft Natur“.

Unser Kulturamt sorgt Jahr für Jahr dafür, dass die Stadt Weinstadt diesem Motto gerecht wird. Nachdem dieses Motto während Corona nicht mehr gelebt werden konnte, freue ich mich umso mehr, dass seit diesem Sommer Kunst, Kultur und unsere Natur in Weinstadt in ersten Schritten wieder erlebbar gemacht werden konnten. Sei es mit der Konzert- und Kabarettreihe unter dem Titel „Stiftshof Open Air“, sei es mit der Wiederaufnahme der 105 GRAD OEX Sunset Lounge in den Weinbergen oder auch mit touristischen Angeboten, die in diesem Sommer erstmals und sehr erfolgreich angeboten wurden wie z.B. einem zweimaligen Streuobstpfadpicknick, mehrere Action-Bound-Abenteuer für Familien und Kinder und zwei Handicap-Führungen unter dem Titel „Mit allen Sinnen“.

Wir freuen uns über einen regen Besucherzuspruch, an dem man sieht, dass die Menschen die Kultur, das gemeinsame Erleben kultureller Ereignisse vermisst haben. Für 2022 kann hoffentlich mit einem einigermaßen normalen Kulturbetrieb geplant werden: mit Theater, Kabarett, Konzerten und insbesondere auch dem Remsufer Open Air, das 2019 bei der Remstal Gartenschau erstmals über die Bühne ging. Und auch der Leuchtende Weinberg, die Sunset Lounge und die Nacht der Keller sind wieder in Planung – ebenso der einmalig stattfindende Deutsche Wandertag, der vom 30. Juli bis 7. August in Fellbach und flankierend im ganzen Remstal stattfinden wird. Für unsere jungen Weinstädter Bürger liegt mir noch etwas am Herzen: 2022 wird es noch mehr kulturelle Angebote für Kinder und Familien geben – denn diese haben in der Pandemie am meisten gelitten.

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,
kommen wir nun zu den wichtigsten Haushaltskennzahlen.*

Nach unserem Rekordjahr 2019, in dem wir knapp 15,5 Millionen Euro Gewerbesteuererinnahmen verbuchen konnten, ist pandemiebedingt der Wert für 2020 auf 12,87 Millionen Euro gefallen. Für 2022 planen wir mit rund 12,5 Millionen Euro. Die sinkenden Zahlen schmerzen, jedoch oder gerade deshalb möchte ich an dieser Stelle – wie in den Jahren zuvor – deutlich sagen, wie wichtig die Weinstädter Unternehmen für ein erfolgreiches Handeln der Stadt sind. Deshalb freue ich mich auch sehr, dass mittlerweile das Birkel-Areal vermarktet werden konnte. Das Ziel, aus der Industriebranche ein hochwertiges Gewerbegebiet zu machen, rückt durch die Gewinnung von hochwertigen Gewerbebetrieben deutlich näher. Ich freue mich auf eine hoffentlich schnelle Aufsiedlung der Firmen.

Der Einkommensteueranteil der Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg wurde zum Zeitpunkt der Planaufstellung auf rund 6,8 Milliarden Euro geschätzt. Auf Weinstadt entfallen demnach etwa 19,6 Millionen Euro – damit bleibt die Einkommenssteuer nach wie vor die wichtigste Einnahmequelle unserer Stadt.

Auf der anderen Seite werden die Personalkosten voraussichtlich um 5 Prozent auf nun 27,09 Millionen Euro ansteigen. Aus den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten aus 2020 ergibt sich zum 1. April 2022 eine Erhöhung um 1,8 Prozent. Darüber hinaus resultieren die Steigerungen vor allem aus neuen Stellen – Stellenanträge fallen für 2022 nur sehr begrenzt

an - sowie – wie in jedem Jahr - aus den Stufensteigerungen bei Beamten und Beschäftigten.

Der Hebesatz für die Kreisumlage im Jahr 2022 wurde mit 31,0 Prozent durch den Landrat im Kreistag eingebracht. Da auch dort die Haushaltsberatungen noch ausstehen, bleibt abzuwarten, wie hoch der Hebesatz letztendlich ausfallen wird.

Zusammengefasst kann man sagen:

Die Gesamtsituation, in der sich die Stadt Weinstadt finanziell befindet, ist schwierig. Nichtsdestotrotz ist es gerade in diesen Zeiten wichtig, zu investieren. Und gleichzeitig, bei all den Investitionen, die wir nicht nur machen müssen, sondern auch wollen, darf man sich aber auch nicht überfordern. Es ist schlicht eine Gratwanderung, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen. Aber ich bin zuversichtlich, dass die Stadt Weinstadt auch diese Zeit meistern und sich in unserem Sinne positiv entwickeln wird.

Meine Damen und Herren,

ich möchte mich auch in diesem Jahr wieder bei allen herzlich bedanken, die bei der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs mitgewirkt haben – besonders aber bei Herrn Weingärtner und seinem Team.

Jetzt wünsche ich Ihnen und uns gute, konstruktive und effektive Haushaltsberatungen in der kommenden Zeit. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Anschließend stellt der Leiter der Finanzverwaltung, Herr Weingärtner, fest, der Bundeswirtschaftsminister habe ein Wirtschaftswachstum von mehr als 4% verkündet, was sich prinzipiell nicht schlecht anhört. Trotzdem befindet sich die Wirtschaft nicht auf einem Höhenflug, sondern lediglich auf dem Weg zurück auf den Stand von vor dem coronabedingten Einbruch. Leider erhole sich die Wirtschaft nicht so schnell wie erhofft und auch Weinstadt verspüre die Auswirkungen.

Herr Weingärtner geht daraufhin detailliert auf den Gesamtergebnishaushalt einschließlich der Finanzplanung auf Seite 49 des Haushaltsplanentwurfs ein. Er erläutert außerdem auf Seite 50 den Gesamtfinanzhaushalt einschließlich der Finanzplanung. Anschließend verweist er auf die am 18. und 25. November 2021 anstehenden Haushaltsvorberatungen.

Das Gremium nimmt von den Ausführungen Kenntnis.

Die Haushaltsrede des Oberbürgermeisters steht den Gremienmitgliedern zur Sitzung in Papierform zur Verfügung. Sie wird außerdem am Folgetag digital auf der Homepage der Stadt Weinstadt und im Ratsinformationssystem zur Verfügung gestellt.

3. Einwohnerantrag "Weinstadt soll bis 2035 klimaneutral werden" BU Nr. 198/2021 - Beratung und Beschlussfassung über den Antrag

Die Fraktionsvorsitzende der FWW, Frau Schurrer, stellt einen Antrag nach § 21 der Geschäftsordnung des Gemeinderats: über die Ziffern 1-5 des Beschlussvorschlags in der Beratungsunterlage soll eine getrennte Abstimmung erfolgen.

Oberbürgermeister Scharmann führt kurz in die Thematik ein. Er weist darauf hin, dass über den Einwohnerantrag heute inhaltlich beraten und beschlossen werden soll. Natürlich koste die Erstellung des Aktionsplans Geld und auch die Personal- und Sachkosten müsse man

bedenken, trotzdem handle es sich bei der Entscheidung um eine richtungsweisende für Weinstadt. Ohne Förderkulissen gehe in dieser Hinsicht auch nichts, so der Oberbürgermeister weiter. Daher sei jetzt der richtige Zeitpunkt für alle Beteiligten, die entsprechenden Hausaufgaben zu machen.

Herr Beck, Leiter des Hauptamts, und Herr Meier, Leiter der Stadtwerke, halten den Sachvortrag anhand der Beratungsunterlage.

Oberbürgermeister Scharmann ergänzt, die Klimaneutralität bis 2035 herzustellen beziehungsweise die Erstellung eines Klimaaktionsplans als strategisches Ziel zu verfolgen, sei eine Aufgabe, die mit dem vorhandenen Personal nicht bewältigt werden könne. Klimaschutz zu wollen aber weiteres Personal abzulehnen würde daher nicht funktionieren. Klimaschutz sei ein wichtiges Thema und müsse daher auch richtig angegangen werden.

Stadtrat Dr. Siglinger macht detaillierte Ausführungen zur Klimakrise und zum Klimawandel. Außerdem hebt er die Wichtigkeit des Klimaschutzes hervor, die für die GOL-Fraktion inzwischen zur Pflichtaufgabe geworden sei. Klimaschutz sei nicht mehr nur „nice to have“ und dürfe auch nicht nach Kassenlage betrieben werden, sondern gehöre zur Daseinsfürsorge. Inzwischen sei der Klimaschutz glücklicherweise ja auch in der Bundespolitik angekommen. Außerdem stünden genügend Fördertöpfe zur Verfügung, die bedient werden könnten. Und genau für diese Aufgabe müsse sich eine Person in der Stadtverwaltung verantwortlich zeigen. Heute versäumter Klimaschutz werde in Zukunft noch viel mehr Geld kosten, so Stadtrat Dr. Siglinger weiter. Die GOL-Fraktion sei daher überzeugt, dass die vorliegende Beratungsunterlage den richtigen Weg zu einem angemessenen, wichtigen Klimaschutz der Stadt Weinstadt weise.

Stadtrat Künkele ist der Ansicht, das allgemeine Dilemma zeige sich auch beim Klimaschutz in Weinstadt. Letztlich müsse jeder seine Hausaufgaben machen, bevor er auf andere schauen könne, Klimaschutz sei eine Gemeinschaftsaufgabe. Auch in anderen Bereichen gäbe es wichtige Pflichtaufgaben zu erfüllen. Gerade, wenn man finanzielle Schwierigkeiten habe, müsse man Konzepte haben und sich bewusst sein, welche Maßnahmen welche Kosten nach sich ziehen. Die Verwaltung habe die Aufgaben im Bereich des Klimaschutzes detailliert dargestellt und auch die damit verbundenen Personalkosten plausibel begründet. Er bitte daher, des Geschäftsordnungsantrag der FWW-Fraktion nicht nachzukommen und keine getrennte Abstimmung durchzuführen. Man könne nicht einerseits Klimaschutz wollen und andererseits die hierfür benötigten Ressourcen ablehnen.

Stadtrat Witzlinger vertritt die Meinung, der Klimawandel lasse sich nicht leugnen. Wer das tue, sei dumm wie Trump und somit gefährlich. Es müsse gehandelt werden, immerhin gehe es um unsere eigene Zukunft und die unserer Kinder. Der Klimawandel müsse gestoppt werden. Die CDU-Fraktion freue sich über das KlimaBündnis Weinstadt und deren Engagement und habe sich mit den Mitwirkenden im Rahmen einer Fraktionssitzung auseinandergesetzt. Es handle sich hier um Menschen, die sich für Natur interessierten und nicht den Anspruch hätten, bereits alles zu wissen. Klimaschutz sei nun mal teuer, das müsse allen bekannt sein, so Stadtrat Witzlinger weiter. Auch müsse Klimaschutz möglichst sozialverträglich gestaltet werden. Die CDU-Fraktion unterstütze den Antrag des KlimaBündnisses Weinstadt, sei aber den von der Verwaltung geforderten 2,5 neuen Personalstellen gegenüber kritisch eingestellt. Man müsse hier nicht gleich in die vollen gehen, sondern die Sache Schritt für Schritt angehen. Es müsse ein atmender Prozess sein, der sich entwickle. Die CDU-Fraktion wolle daher zunächst mit der Stelle des Klimaschutzmanagers beginnen. Dies müsse umsetzungsorientiert erarbeitet und finanziert werden. Auch die CDU-Fraktion fordere darüber hinaus eine getrennte Abstimmung der Ziffern 1-5 des Beschlussvorschlags.

Stadträtin Schurrer schließt sich im Namen der FWW-Fraktion den Ausführungen des CDU-

Fraktionsvorsitzenden an. Zunächst müsse mit der Stelle des Klimaschutzmanagers begonnen werden. Wenn nötig, könne man zu einem späteren Zeitpunkt über eine Personalaufstockung sprechen. Außerdem müssten zunächst einmal die eingehenden Bewerbungen sondiert werden.

Stadtrat Dr. Siglinger hält es für sehr gewagt, das KlimaBündnis Weinstadt als beispielhaft heranzuführen und so den Personalaufwand auf 1,0 Stellen herunterrechnen zu wollen. Die zentrale Forderung des KlimaBündnisses Weinstadt sei ja schließlich der Klimaschutzaktionsplan, und diese Aufgabe sei mit einer Schmalspurbesetzung nicht leistbar. Es handle sich um einen großen Aufgabenbereich, der sich nur kontinuierlich und verlässlich bewältigen lasse. Er halte es daher mit der Aussage von Stadtrat Künkele: wenn man A sage, müsse man auch B sagen. Klimaschutz müsse zielführend und planmäßig ausgeführt werden. Er frage sich daher, welche von den geforderten Personalstellen befürwortet werden solle. Die sicher beförderbare Stelle sei gerade nicht die Stelle, die die Aufgabe habe, den Klimaschutzaktionsplan zu erstellen.

Stadtrat Dippon hält die Leistung des KlimaBündnisses Weinstadt grundsätzlich für eine tolle Sache. Allerdings stellt er fest, Weinstadt sei bei weitem nicht klimaneutral, maximal könne man von einem Klimabewusstsein sprechen. Er bemängelt, es sei immer vom Verbrauch, nicht von den Entstehungskosten die Rede. Weinstadt habe zwar eine Art Selbstverpflichtung unterzeichnet, trotzdem bewege sich in diesem Bereich zu wenig.

Oberbürgermeister Scharmann räumt ein, in der Vergangenheit sei nicht immer alles optimal abgelaufen, aber jetzt müsse man nach vorne schauen. Deshalb werde ja auch ein Klimakonzept dringend benötigt. Er weist auf die schwierige Personalgewinnung der Kommunen hin. Auch die Besetzung der Stelle eines Klimaschutzmanagers werde sicherlich nicht einfach.

Stadtrat Widmayer sieht den heute anstehenden Beschluss als eine Art Auftakt, die wirkliche Arbeit beginne erst. Man könne von einem Marathon sprechen, der über das Jahr 2035 hinausgehe. Daher sollen die 2,5 geforderten Personalstellen auf das Jahr 2035 befristet werden. Klimaschutz bedeute auch, zu investieren. Allerdings müsse der Gemeinderat die derzeit geplanten Großprojekte auch hinterfragen. Was den Klimaschutz angehe, so sei es heute wichtig, eine Entscheidung zu treffen. Oberbürgermeister Scharmann hält eine Stellenbefristung auf das Jahr 2035 für seltsam. Selbst wenn das Thema Klimaschutz einmal fertig bespielt sei, könne man technische Personalstellen dieses Bereiches innerhalb der Verwaltung immer gut anderweitig einsetzen.

Stadtrat Zimmerle verweist auf die Haushaltsrede des Oberbürgermeisters. Die Personalaufwendungen stiegen ständig, weshalb der Gemeinderat die Pflicht habe, über dieses Thema nachzudenken. Der Einwohnerantrag sei sicherlich berechtigt. Aber man müsse auch bedenken, dass Weinstadt im Bereich Klimaschutz nicht bei null anfange, es sei schon sehr viel Vorarbeit geleistet worden. Klimaschutz sei oberste Priorität, aber dies sei nicht erst seit gestern der Fall. Er verweist des Weiteren auf die stetig ansteigenden Pflichtaufgaben der Kommunen.

Stadtrat Witzlinger stellt fest, das KlimaBündnis Weinstadt habe im Rahmen des Einwohnerantrags keine 2,5 Personalstellen gefordert, dies käme aus den Reihen der Verwaltung. Oberbürgermeister Scharmann wirft ein, natürlich habe das KlimaBündnis Weinstadt keinen Antrag auf Personalausstattung gestellt, dies sei schließlich Aufgabe der Verwaltung. Aber sobald Aufgaben gefordert und festgelegt werden, habe die Verwaltung die Pflicht, dem Gemeinderat mitzuteilen, welche Ressourcen sie hierfür benötige. Ein Bündnis könne dies nicht für die Verwaltung übernehmen und habe dies im vorliegenden Falle ja auch gar nicht getan. Man könne nicht neuen Aufgaben zustimmen, aber das erforderliche Personal nicht

zur Verfügung stellen, so der Oberbürgermeister. Daher müsse er eine detaillierte Maßnahmenkritik von Seiten des Gemeinderats fordern. Diese müsse dann verbindlich festlegen, welche der anstehenden Maßnahmen gestrichen werden solle. Auch der von der Verwaltung vorgegebene Zeitplan sei auf die 2,5 Personalstellen ausgerichtet und könne bei weniger Personalausstattung dann nicht eingehalten werden. Aus Selbstschutz für die Verwaltung müsse er bereits jetzt noch vor der Beschlussfassung hinweisen.

Stadtrat Herbrich ist der Ansicht, für die zu erfüllenden Aufgaben benötige die Verwaltung das erforderliche Werkzeug und wenn dies 2,5 Personalstellen seien, dann müsse man dies in Kauf nehmen und an anderer Stelle Einsparungen vornehmen.

Stadträtin Hubschneider wiederholt, Klimaschutz sei wie ein Marathon. Die Zeit sei gesetzt, jetzt gehe es um die Ausrüstung. Mit den geforderten 2,5 Personalstellen könne das Ziel schneller erreicht werden. Schnelligkeit sei beim Klimaschutz ein wichtiger Faktor. Genauso wichtig sei jedoch auch, die entsprechenden Fördergelder heranzuschaffen. Auch hierfür würden diese Personalstellen dringend benötigt.

Stadtrat Dr. Sigliger weist auf die hohe Erwartungshaltung der GOL-Fraktion hinsichtlich des Einwohnerantrags hin. Trotzdem sei man bereit, eine Brücke zu bauen, damit die Verwaltung die Möglichkeit erhalte, die ihr gestellten Aufgaben auch erledigen zu können. Er stellt daher im Namen seiner Fraktion den Antrag zur Neufassung der Ziffer 2 des Beschlussvorschlags, sollte das Gremium die Ziffer 2 in seiner jetzigen Gestalt ablehnen. Ziffer 2 solle dann lauten:

2. Zur Umsetzung der Ziffer 1 wird mit sofortiger Wirkung und im Vorgriff auf die nächste Fortschreibung des Stellenplans 1,5 Stellen in der Stadtverwaltung geschaffen. Zusätzlich soll eine weitere Vollzeitstelle im Zuge der nächsten Fortschreibung des Stellenplans geschaffen werden.

Stadtrat Gaupp nimmt auf die Haushaltsrede des Oberbürgermeisters Bezug. Natürlich sei dem Gremium klar, dass Klimaschutz nötig sei. Es stelle sich die Frage, wie das Thema bewältigt werden könne. Weinstadt könne sich mehr als eine Schmalspurausstattung nicht leisten. Auch müsse definiert werden, was eine Pflichtaufgabe und was eine Kann-Aufgabe sei. Auch müsse man dann der Bürgerschaft erklären, dass nicht alles erledigt werden könne. Der Klimaschutzmanager jedenfalls müsse die nötigen Gelder akquirieren. Später könne dann auch über eine zusätzliche Personalstelle diskutiert werden. Jedenfalls warne er vor vorschnellem Handeln, so Stadtrat Gaupp. Man könne sozusagen auch mit einem Einmannbetrieb starten. Lieber mit 60-70% starten, als gar nicht, sei seine Devise. Sobald die nötigen Fördermittel da seien, könne man das Personal dann aufstocken.

Die FWW-Fraktion plädiere auch für eine Klimaschutzmanager in Vollzeit, so Stadträtin Schurrer.

Stadtrat Dr. Siglinger bevorzuge für die GOL-Fraktion die Einstellung eines Klimaschutzmanagers in Vollzeit und einer Projektassistenz in Teilzeit.

Oberbürgermeister Scharmann lässt über den Geschäftsordnungsantrag der FWW-Fraktion hinsichtlich einer getrennten Abstimmung der Ziffern 1-5 des Beschlussvorschlags abstimmen. Der Gemeinderat stimmt diesem Antrag mit 16 Ja-Stimmen und 10 Gegenstimmen zu.

Über die Ziffern 1-5 des Beschlussvorschlags wird daher einzeln abgestimmt.

Ziffer 1: Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

- 1. Die Stadt Weinstadt folgt dem eingegangenen Einwohnerantrag und arbeitet einen Klimaschutz-Aktionsplan aus, mit dem die Klimaneutralität Weinstadts bis zum Jahr 2035 erreicht werden kann.**

Ziffer 2: Der Gemeinderat lehnt die Ziffer 2 des Beschlussvorschlags mehrheitlich mit 10 Ja-Stimmen, 15 Gegenstimmen und 1 Enthaltung ab.

Oberbürgermeister Scharmann lässt über den erweiterten Antrag der GOL-Fraktion zu Ziffer 2 des Beschlussvorschlags abstimmen:

2. Zur Umsetzung der Ziffer 1 wird mit sofortiger Wirkung und im Vorgriff auf die nächste Fortschreibung des Stellenplans 1,5 Stellen in der Stadtverwaltung geschaffen. Zusätzlich soll eine weitere Vollzeitstelle im Zuge der nächsten Fortschreibung des Stellenplans geschaffen werden.

Der Gemeinderat lehnt mehrheitlich mit 11 Ja-Stimmen und 15 Gegenstimmen den erweiterten Beschlussvorschlag der GOL-Fraktion ab.

Oberbürgermeister Scharmann stellt den Antrag, die Ziffer 2 des Beschlussvorschlags wie folgt neu zu fassen:

- 2. Zur Umsetzung der Ziffer 1 wird mit sofortiger Wirkung und im Vorgriff auf die nächste Fortschreibung des Stellenplans eine Vollzeitstelle für einen Klimaschutzmanager in der Stadtverwaltung geschaffen.**

Diesem Antrag stimmt der Gemeinderat mehrheitlich mit 25 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

Ziffer 3: Der Gemeinderat fasst mehrheitlich mit 20 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen, 4 Enthaltungen folgenden Beschluss:

- 3. Die Sachkosten von 55.000 Euro im Jahr 2022 und 50.000 Euro im Jahr 2023 insbesondere für externe Begleitung werden in den jeweiligen Haushaltsplan aufgenommen.**

Ziffer 4: Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

- 4. Der Klimaschutz-Aktionsplan wird in einem Dialogprozess unter Einbeziehung u.a. von Bürgerschaft, KlimaBündnis, Experten, Unternehmen, Gemeinderat und Verwaltung erarbeitet. Struktur, Art und Umfang dieser Beteiligung werden zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.**

Oberbürgermeister Scharmann wiederholt, aufgrund der Personalausstattung mit nur einer Vollzeitstelle für den Klimaschutzmanager könne der von der Verwaltung ausgearbeitete und auf 2,5 Personalstellen ausgelegte Zeitplan nicht eingehalten werden.

Ziffer 5: Es findet keine Beschlussfassung statt.

4. European Energy Award (eea) BU Nr. 184/2021
- Sachstandsbericht 2021
- Arbeitsprogramm 2022

Das Gremium verzichtet auf einen Sachvortrag und eine Aussprache und beschließt einstimmig:

- 1. Der Sachstandsbericht 2021 wird zur Kenntnis genommen.**
- 2. Dem angefügten Arbeitsprogramm 2022 wird zugestimmt und die Verwaltung mit der Durchführung beauftragt.**
- 3. Die für die Umsetzung der dort aufgeführten Maßnahmen notwendigen Mittel wurden für das Haushaltsjahr 2022 beantragt.**
- 4. Die Umsetzung der Projekte wird durch das Energieteam koordiniert.**

5. Kindertagesstätten in Weinstadt BU Nr. 190/2021
- Örtliche Bedarfsplanung
(ABGESETZT)

Der Tagesordnungspunkt 3 "Kindertagesstätten in Weinstadt – Örtliche Bedarfsplanung" wurde von Oberbürgermeister Scharmann vor Eintritt in die Tagesordnung von der Tagesordnung abgesetzt.

6. Zustimmung zur Verlängerung des BU Nr. 189/2021
Integrationsmanagements

Das Gremium verzichtet auf einen Sachvortrag.

Stadtrat Witzlinger bemerkt, es handle sich um eine große Geldausgabe. Außerdem könne er sich unter der Arbeit des Integrationsmanagements nicht wirklich etwas vorstellen. Aus diesen Gründen könne er dem Beschlussvorschlag so nicht zustimmen. Oberbürgermeister Scharmann und Stadtrat Dr. Siglinger erwidern, die Thematik sei ausführlich und mithilfe eines Sachvortrags im Sozial- und Kulturausschuss vorberaten worden.

Der Gemeinderat beschließt daraufhin mehrheitlich mit 21 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Förderantrag nach dem Pakt für Integration für die Verlängerung des Integrationsmanagements um weitere zwölf Monate zu den geänderten Fördersätzen zu stellen und den Vertrag mit dem Kreisdiakonieverband über die Durchführung des Integrationsmanagements entsprechend um zwölf Monate zu verlängern.

7. Eröffnungsbilanz zum 01.01.2018 **BU Nr. 188/2021**

Der Gemeinderat verzichtet auf einen Sachvortrag und eine Aussprache und beschließt einstimmig:

- 1. Der Gemeinderat beschließt die angewandten Bewertungsrichtlinien der Stadt Weinstadt.**
- 2. Der Gemeinderat stellt die Eröffnungsbilanz der Stadt Weinstadt zum 01.01.2018 mit einer Bilanzsumme von 183.184.825,42 EUR fest.**
- 3. Der Gemeinderat beschließt, dass die aus der örtlichen und überörtlichen Prüfung hervorgehenden, noch notwendigen Korrekturen, spätestens mit dem dritten Jahresabschluss nach der überörtlichen Prüfung vorgenommen werden.**

8. Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2020 **BU Nr. 194/2021**

Der Gemeinderat verzichtet auf einen Sachvortrag und eine Aussprache.

Oberbürgermeister Scharmann stellt fest:

Der Gemeinderat nimmt den Beteiligungsbericht für das Jahr 2020 zur Kenntnis.

9. Einführung des Fahrradleasings für städtische Mitarbeiter nach dem TV-Fahrradleasing **BU Nr. 193/2021**

Der Gemeinderat verzichtet auf einen Sachvortrag.

Stadtrat Dr. Siglinger bemängelt, die Beratungsunterlage weise keine haushaltsrechtlichen Auswirkungen auf. Herr Henzler, stellvertretender Leiter des Personal-, Sport und Bäderamts teilt mit, zum jetzigen Zeitpunkt könnten noch keine konkreten Zahlen genannt werden. Oberbürgermeister Scharmann ergänzt, es handle sich ja auch um ein Angebot an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Stadtrat Widmayer befürwortet die Einführung des Fahrradleasings.

Oberbürgermeister Scharmann stellt daraufhin fest:

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis, dass die Stadtverwaltung Weinstadt zum 1. Dezember 2021 das Fahrradleasing für die städtischen Mitarbeiter nach dem TV-Fahrradleasing einführt.

10. Außerplanmäßige Aufwendungen für Schutzmasken und Schnelltests sowie Mehrkosten der Gebäudereinigung aufgrund der Corona-Pandemie BU Nr. 195/2021

Der Gemeinderat verzichtet auf einen Sachvortrag.

Die Frage von Stadtrat Zimmerle nach einer gezielten Förderung für Masken, kann Frau Winkler, stellvertretende Leiterin des Hauptamts, bejahen.

Der Gemeinderat beschließt anschließend einstimmig:

Der Gemeinderat stimmt den außerplanmäßigen Aufwendungen für die Beschaffung von Schutzmasken und Schnelltests in Höhe von 261.588,84 Euro zu.

11. Zustimmung zur Annahme von Spenden nach § 78 Absatz 4 Gemeindeordnung BU Nr. 197/2021

Die Stadträte Ernst und Jens Häcker erklären sich für befangen und begeben sich in den Zuhörerbereich.

Der Gemeinderat verzichtet auf einen Sachvortrag und eine Aussprache und fasst einstimmig den Beschluss:

Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Spenden wird zugestimmt.

Die Stadträte Ernst und Jens Häcker kehren an den Sitzungstisch zurück.

12. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes
12.1. Starkregenrisikomanagement
- Informationsveranstaltung

Oberbürgermeister Scharmann gibt bekannt, am Montag, 29.11.2021 um 18 Uhr finde im Stiftskeller in Beutelsbach eine Informationsveranstaltung zum Thema Starkregenrisikomanagement. Die Einladung an die Bürgerschaft erfolge im Gelben Blättle und in der Zeitung.

12.2. Rückschnitt einer Hecke zwischen Großheppach und Remshalden-Grunbach

Stadtrat Jens Häcker bittet um Rückschnitt einer Hecke zwischen Großheppach und Remshalden-Grunbach auf Höhe der Firma Fruchtsaft Bauer. Die Hecke verenge bereits die Fahrbahn und es bestehe eine erhöhte Unfallgefahr.

12.3. Obdachlosen- und Notunterkunft im Heuweg im Stadtteil Großheppach

Stadtrat Ernst Häcker gibt zu bedenken, dass die Wohncontainer im Heuweg mittlerweile sehr heruntergekommen seien. Er halte weitere Reparaturmaßnahmen für unverhältnismäßig und bevorzuge eine Neubeschaffung.

12.4. Seniorenkonzept für Weinstadt

Stadtrat Gaupp wünscht sich ein größeres Engagement hinsichtlich des Themas "Seniorenkonzept für Weinstadt" und fragt nach einem kurzen Sachstandsbericht. >>> Herr Spangenberg, Leiter des Amtes für Familie, Bildung und Soziales, bestätigt die Wichtigkeit dieser Thematik. Tatsächlich werde die Verwaltung demnächst in die Fachdiskussion mit Fachleuten gehen und dann mit der Bevölkerung sprechen um zu einem Handlungskonzept zu kommen. Allerdings könne pandemiebedingt und aufgrund einer mehrmonatigen Vakanz beim Fachamt erst im Jahr 2022 mit einem Ergebnis gerechnet werden. Stadtrat Gaupp ergänzt, man müsse vor allem auch die verschiedenen Förderprogramme im Auge behalten, denn es gäbe viele Chancen und wenig Risiko in diesem Bereich.

ZUR BEURKUNDUNG

Weinstadt, den

Vorsitzender

Weinstadt, den

Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

Schriftführer